

Es Neunerläutn.

Es Neunerläutn kenn i a,
i hob bei Sebald gwohnt
und oft sin mir imm Sommer no
afd Burg, des hat sie glohnt.

Su af der Freiung wenn mehr steht
und hört die Glockn läutn
vo Lorenz und vo Sebald zam
dau out sseHerz aufweitn.

Die Stadt liegt still und schlafbereit
su hiebrat uns zu Füßen,
im Stilln grüßt mer su seine Leut
die ez den Tog beschließn

Wie i no a jungs Madla wor
do hob i a mitglitn,
bin mitn Meßner nei ind Kerch,
ganz still is dau drin gwesn.

Der stellt sei Lichtla hie ins Eck
des werft su lange Schattn,
mir langa nachn Glockenseil
und dennern Schlog abwarten.

Nau ziang mer langsam o am Seil,
allmähli schwingt dñ Glockm,
des dröhnt su mähti und su voll
möcht nett derneben hockn.

Die Still im weiten Kirchenschiff,
die Dunkelheit derzu
und hoch omdrüber Glockenklang
dau kommt die Seel zur Ruh.

Is wie a Andacht, still machts mi
und still geh i no ham,
steig sche in mei Bettla nei
und leg die Händ fein zamm.

